

schwunden, so sind andere ebenso wichtige dafür eingetreten und zur Zeit unentbehrlich geworden.

Der notwendigste Gegenstand selbst der kleinsten Hauswirtschaft ist heutzutage mit die **Kartoffel**. In welche große Verlegenheit würde die Hausfrau kommen, wenn mit einmal ihrer Küche diese äußerlich unscheinbare Erdsfrucht entzogen würde. Der Sonnabend mit seinen observanzmäßigen „ganzen Kartoffeln und Haring“, „Kartoffelstückchen“ u. s. w. könnte nur gleich aus dem bürgerlichen Küchenkalender gestrichen werden, und die gemütsvolle Hausfrau müßte sich wohl oder übel am Sylvesterabend für den segenbringenden rothen Haring nach einem anderen Beigericht anstatt des sonst üblichen Kartoffelsalates umsehen. So unerseßlich nun die Kartoffel ist, so schwer hat sich dieselbe s. B. einführen lassen, und namentlich waren es die sonst in wirtschaftlichen Dingen so scharfsichtigen Frauen, welche diese echte Gottesgabe nur ungern und mißtrauisch aufnahmen; denn wie verhängnisvoll konnte aber auch die Kartoffel der alten und so liebgewonnenen Tischordnung werden, welche in alter Zeit bei den weniger bemittelten Leuten Sonntags mit dicken Erbsen und Speck anfang, und Sonnabends mit Speck und dicken Erbsen wieder aufhörte. Es wird jetzt in den Zeitungen geschrieben, daß unter den Jubelfeiern des Jahres 1888 eine der ersten Stellen diejenige zur Erinnerung an die Pflanzung und Einführung der ersten Kartoffeln in Deutschland vor 300 Jahren in Anspruch nehmen darf; nach anderer Lesart soll die erste Kartoffelpflanzung in Deutschland nicht 1588, sondern 1587 geschehen sein. Doch dem sei, wie es wolle, so viel steht fest, daß es einer Zeitdauer von fast 200 Jahren bedurfte, ehe der Segen der Kartoffel allgemein erkannt wurde. Erst 1717 wurde dieselbe in Kursachsen dadurch etwas bekannt, daß Generallieutenant von Milkau selbige von Brabant aus nach Sachsen kommen ließ. 1730 ließ König Friedrich Wilhelm I. von Preußen größere Flächen in der Mark mit Kartoffeln bebauen; 1738 schenkte er dem Berliner Krankenhause Land unter der Bedingung, daß für Arme und Kranke darauf Kartoffeln gebaut werden mußten, so daß in der Nähe von Berlin zuerst Kartoffeln zur menschlichen Nahrung im großen gebaut wurden. In Pommern und Schlesien ließ Friedrich der Große den Kartoffelbau